

Intermezzo im Kaiserreich - Ein Amtmann in Herne

Genealogische Spuren amtlicher Würden

Nach Natorp und Steermann treffen wir auf einen weiteren Amtmann mit dem Allerweltsnamen

Hesse.

In dem von Hermann Schaefer 1912 geschriebenen Buch „Die Geschichte von Herne“ vermerkt er: *„Premier=Leutnant Hesse vom Niederrheinischen Füsilierregiment Nr. 39 übernahm am 20. März 1875 die Verwaltung des Amtes Herne. Während seiner Amtszeit hier fand die Teilung des Amtsbezirks in „Amt Herne“ und „Amt Wanne“ am 1. August 1875 statt. Nach kaum zweijähriger Tätigkeit hier selbst vertauschte Amtmann Hesse den Zivilrock mit der Uniform und trat zur Armee zurück.“*¹

Näheres war tatsächlich unbekannt, doch über die Recherche zur Affäre Sprick traten einige Indizien über diesen Amtmann Hesse auf, die den interessierten Regionalforscher nicht unberührt lassen mussten. Die Suche begann und es hat doch viel mehr mit der Herner Geschichte zu tun als ursprünglich gedacht.

Friedrich Emil Paul Hesse wurde um 16 Uhr des 9. September 1843 in Rheinsberg in Brandenburg - als Kronprinz einer der Lieblingsorte König Friedrich II „des Großen“ - als zweites von vier Kindern und als einziger Sohn des Rektors und Hilfsprediger zu Rheinsberg, späterer Pastor von Teupitz in Brandenburg, Johann Ludwig Hesse und seiner Ehefrau Friederike Bechthold geboren. Seine Taufe fand am 16. Oktober 1843

¹ Schaefer, Hermann: Die Geschichte von Herne, Heren 1912, S. 49

in der dortigen St. Laurentius Kirche statt. Die Paten entstammten den örtlichen Honoratioren und der engeren Familie.²

Der Vater Johann Ludwig Hesse war wie bereits erwähnt bei seiner Geburt Rektor der örtlichen Schule und Hilfsprediger der Kirchengemeinde. Aus dem Geburtsjahr Paul Hesse stammt eine Mitteilung von ihm über „Ein Volks- und Schulfest in Rheinsberg“ im Schulblatt für die Provinz Brandenburg.³ Darin schildert ein Schüler das „Möskefest“, indem alljährlich die Schüler soldatische Übungen trieben. Theodor Fontane berichtet in seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg ebenfalls darüber und erläutert die Stimmung dieses Wandmeisterfestes – denn Möske ist der regionale Name des Waldmeisters. Die Tradition dieses Festes ist seit der Wiedervereinigung als kirchliches Volksfest wiederbelebt worden.

Kurz vor seinem dritten Geburtstag wurde sein Vater zum Prediger in Teupitz, einem kleinen Flecken südöstlich von Berlin, gewählt. Rund 11 Jahre später starb sein Vater und er wurde mit 14 Jahren Halbwaise. Allen Anschein nach hatte er eine gute Schulbildung genossen und es ist anzunehmen, dass er nach dem Tode des Vaters in die Ausbildung zum Kadetten eintrat. Zumindest war das der normale Werdegang der damaligen jungen Offiziere. Anfänglich also eine Kadettenausbildung an einer der preußischen Kadettenanstalten, Potsdam und später Berlin wären dabei die mögliche Reihenfolge, an deren Ende der Abschluss und die Versetzung in die Regimenter erfolgte.

Erste Karriere im Militär

Kurz vor seiner Volljährigkeit, am 6. Mai 1864, trat Paul Hesse dann in das Niederrheinische Füsilier Regiment Nr. 39 ein. In dessen Laufbahngeschichte, welche in der „Geschichte des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39“⁴ aufgezeichnet ist, steht angemerkt: „*m. Ausf. a. Bef.*“ - „mit Ausführung auf Befehl“.

² „Regiments Rath Metzger, Forstmeister von Schaetzel, Justiz Rath Trotschel, Dr. Suin & Apotheker Weyes, Mad. Bechthold und Frau Predigerin Schönias“. (Taufregister der Gem. Rheinsberg Nr. 91/1843)

³ Schulblatt für die Provinz Brandenburg 1843, S. 487

(https://books.google.de/books?id=rCWuT_9E0jIC&lpq=PA487&ots=A3E9gafHhY&dq=rektor%20hesse%20rheinsberg&hl=de&pg=PA487#v=onepage&q=rektor%20hesse%20rheinsberg&f=false)

⁴ Rintelen, Wilhelm: *Geschichte des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 während der ersten fünfundsiebzig Jahre seines Bestehens. 1818 bis 1893*. E.S. Mittler & Sohn. Berlin 1893.

So kam der gebürtige Brandenburger Hesse ins preußische Rheinland, genauer gesagt, in die Festung Ehrenbreitstein bei Koblenz.



1 Koblenz mit Ehrenbreitstein. Aus der Regimentsgeschichte des Niederrheinischen Füsilier Regiments Nr. 39⁵

Bemerkt sei dabei, dass schon drei Tage später, am 9. Mai, die Regimenter der Garnison Koblenz vor dem dort anwesenden König Wilhelm I. eine Parade abhielten.

Aus seiner militärischen Vita, der Geschichte des Regiments und den Ranglisten der preußischen Armee entnehmen wir die für uns wichtigen Daten.

286. Hesse, Friedrich Emil Paul, geb. 9. September 1843 zu Rheinsberg in Brandenburg. — 6. 5. 1864 ins Niederrh. Füs. Rgt. Nr. 39 m. Ausf. a. Bef. eingetr. — 11. 10. 1865 Sek. Lieut. — 19. 12. 1871 Prem. Lieut. — 15. 7. 1875 ausgesch. u. z. d. beurl. Offiz. d. 1. Bats. (Bochum) 7. Westf. Landw. Rgts. Nr. 56 übergetreten. — 21. 10. 1879 i. Hohenz. Füs. Rgt. Nr. 40 als Prem. Lieut. m. Pat. v. 16. 11. 1873 wieder angest. — 14. 5. 1881 Hauptm. u. Komp. Chef. — 5. 5. 1891 als überz. Major d. Rgt. aggr. — 16. 5. 1891 ins Inf. Rgt. Nr. 18 einrang. — 15. 4. 1893 Bats. Kommdr. — 19. 12. 1893 als Bats. Kommdr. in d. Inf. Rgt. Nr. 57 versf. — 18. 10. 1895 unter Verl. d. Char. als Oberst-Lieut. m. d. Uniform Füs. Rgts. Nr. 39 der Absch. bew. — 18. 2. 1896 in Münster i. Westf. gestorben.

2⁶

Anderthalb Jahre später, am 11. November 1865 erhielt er die Beförderung zum *Secondelieutenant*, der untersten Stufe in der Offizierslaufbahn.

1966 nahm er in der 5. Kompagnie der I. Mobiles Regiment und später als Offizier der „Main-Armee“ am Deutsch/Österreichischen Krieg teil.

⁵ Rintelen, Wilhelm: *Geschichte des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 während der ersten fünfundsiebzig Jahre seines Bestehens. 1818 bis 1893.* E.S. Mittler & Sohn. Berlin 1893., S.152

⁶ Rintelen, Wilhelm: *Geschichte des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 während der ersten fünfundsiebzig Jahre seines Bestehens. 1818 bis 1893.* E.S. Mittler & Sohn. Berlin 1893., S.79

Spätestens zu diesem Zeitpunkt kreuzen sich die Wege Hesses und des damaligen Fähnrich Fritz von Forell. Beide dienten im selben Regiment. Friedrich Karl August Julius von Forell war zwei Jahre jünger als Paul Hesse. Am 11. Mai 1845 in Düsseldorf geboren war er erst am 29. April 1866 in das Regiment eingetreten. Seine Eltern waren der damalige Rittergutsbesitzer Friedrich von Forell auf Strünkede und Bertha Batz, den letzten wirklichen Herrenbesitzer auf Strünkede. Das Friedrich von Forell auch langjähriger Amtmann Hernes war, wird später noch einmal wichtig werden.

Nach Beendigung der Kampfhandlungen des „Deutschen Krieges“ wird ab 8. November 1866 die Garnison von Koblenz nach Düsseldorf verlegt.



Mit seinem Eintreffen in Düsseldorf*) trat das Regiment in den Verband des VII. Armeekorps über. Diesem war es zwar bereits bei seiner Umwandlung aus dem 36. in das 39. Infanterie-Regiment im Jahre 1820 zugeteilt, aber seitdem ununterbrochen in den Bezirk des VIII. Armeekorps abkommandiert gewesen. Innerhalb des VII. Armeekorps gehörte es der 14. Division und der 27. Infanterie-Brigade, zusammen mit dem in Köln garnisonierenden, neu gebildeten Infanterie-Regiment Nr. 74, an.

3 Düsseldorf. Aus der Regiments Geschichte des Niederrheinischen Füsilier Regiment Nr. 39⁷

⁷ Rintelen, Wilhelm: *Geschichte des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 während der ersten fünfundsiebzig Jahre seines Bestehens. 1818 bis 1893.* E.S. Mittler & Sohn. Berlin 1893., S.234

Die Rangliste von 1867 vermeldet: Niederrheinisches Füsilier=Regiment Nr. 39 (Düsseldorf): S.=L. Hesse⁸. Im Adressbuch der Stadt Düsseldorf von 1867 ist vermerkt: „Hesse, Sec.=Lt. Im Niederrh. Füsil.=Regt. Nr. 39, Caserne“.⁹

Ein Jahr später fehlt er im Adressbuch und das warum gibt die Rangliste für 1868 wieder: Er wird abgeordnet als Adjutant des Bezirkskommandeur Lentz des 2. Bataillon des 3. Westphälischen Landwehr=Regiments Nr. 16 in Unna.¹⁰¹¹

Erst 1870 wird er wieder in Düsseldorf geführt: Niederrheinisches Füsilier=Regiment Nr. 39 (Düsseldorf): S.=L. Hesse EK2¹² und im Adressbuch: „Hesse, Sec.=Lt., im Niederrh. Füs.=Rgt. Nr. 39, Alleestraße 57¹³“.

Doch zurück nach Unna, nein eigentlich nach Kamen! In diesem damals beschaulichen Orte wohnte die mit den von Forells verwandte Familie von Mulert. Gemeinsam waren es alle Nachkommen der von Palandt-Osterveen, also einer Nachkommens Linie der Freiherren von und zu Strünkede. Dort traf der 26-jährige junge Offizier auf die damals 18-jährige Großcousine seines Kameraden Fritz von Forell, Adolfine von Mulert. Ob diese Ehe arrangiert, oder ob es eine Liebesheirat war ist natürlich nicht mehr zu erfahren, jedoch ist klar, dass sich Paul Hesse durch diese Verbindung in den immer noch von „bestimmten“ adeligen Kreisen geprägte Verwaltungsapparat einheiratete.

Der Deutsch-Französische Krieg stand jedoch der Ehe erstmal dazwischen. Es ging ins Feld.

Gegen Frankreich

Kurz und knapp folgen die blanken Verwendungen des jungen Offiziers in seinem Regiment:

⁸ <https://opacplus.bsb-muenchen.de/title/6235234>

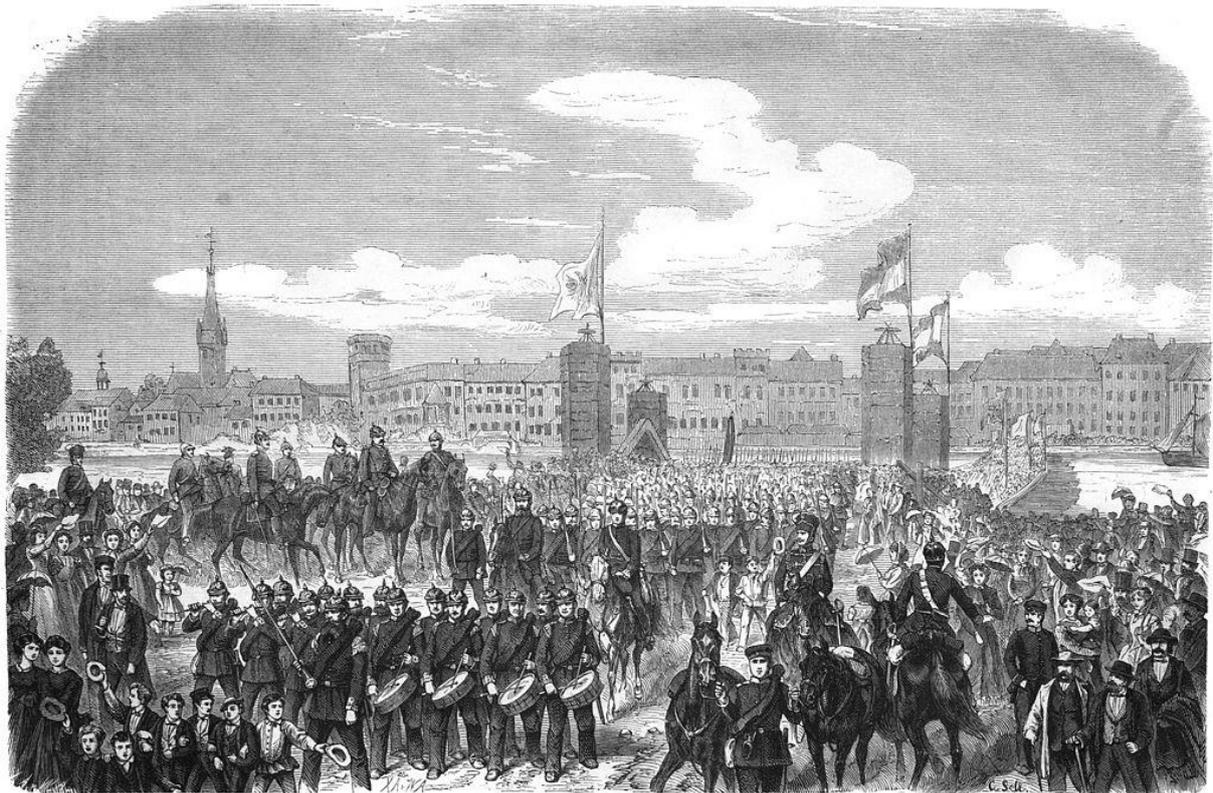
• ⁹ Adreßbuch der Oberbürgermeisterei Düsseldorf, zusammengestellt [...] am 1. April 1867, S. 66. Online ULB Düsseldorf: <https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/periodical/pageview/8411432>

¹⁰ <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/6235235/ft/bsb10594905?page=201>

¹¹ <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/6235235/ft/bsb10594905?page=506>

¹² <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/6236368/ft/bsb10730025?page=235>

¹³ Der heutigen [Heinrich-Heine-Allee](#), an der Ecke zur Elberfelder Straße.



4 „Der Ausmarsch des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 aus Düsseldorf.

Ein Erinnerungsblatt, nach der Natur aufgenommen von *Chr. Sell*.¹⁴

I. Mobiles Regiment, 9. Kompagnie.¹⁵

7. - 24. August 1870 führte Hesse die 4. Kompagnie¹⁶,

4. - 13. September 1870 die 3. Kompagnie.¹⁷

29. September - 20. Oktober, die 9. Kompagnie.¹⁸

12. November 1870 - 1871 die 9. Kompagnie.¹⁹

10 – 18. Januar 1871 die 11. Kompagnie

5. - 7. Februar 1871 als Nachfolger Fritz von Forells die 9. Kompagnie

9. - 21. Februar 1871 die 11. Kompagnie

21. Februar - 6. März 1871 die 8. Kompagnie.²⁰

10. März - 9. April. 1871 die 10. Kompagnie

¹⁴ Abb. aus: "Die Gartenlaube", 1870 Heft 35, S. 552/553.

¹⁵ Von Forell führte vom 1.11. bis 31.12.1870 die 1. Kompagnie.

¹⁶ S. 21*

¹⁷ Ebd.

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Ebd.

²⁰ S. 22*

Auf eine ausführliche Beschreibung der Kriegshandlungen werde ich verzichten. Jedoch erwähnt die Regimentsgeschichte, dass bei der verlustreichen Erstürmung eines Bergrückens in der Schlacht bei Spichern am 6. August 1870 zwei seine Vorgesetzten schwere Verwundungen davon trugen und er darauf die Führung der 9. Kompanie übernahm. Mithilfe anderer Verbände wurde der Bergrücken eingenommen und gehalten.

Der Tod des Generalmajors v. François dabei wurde später wie viele andere Geschichten des Krieges stark Heroisiert: *„In nächster Nähe des schwer verwundeten Generals befanden sich sein Adjutant, Premierleutnant v. Dieskau, die Secondeleutnants Hesse Regiments Nr. 39 und Consentius Regiments Nr. 74. [...] Secondeleutnant Hesse löste ihm auf seinem Wunsch den Orden Pour le Mérite vom Halse [...] und [General François] starb bei klarstem Bewusstsein [...]“*²¹ „Bei der abendlichen Rückkehr zum Bataillon traf er auf den Oberkommandierenden „v. Kameke, dem Lieutenant Hesse den Orden pour le mérite des gefallenen Generals v. François²² überreichte.“²³



5 Anton von Werner: Deutsch-Französischer Krieg: Sturm auf die Spicherer Höhen bei Saarbrücken²⁴

²¹ Militär-Wochenblatt Band 58 Nr. 67 vom 6. August 1873 S. 606.

²² Vgl.: https://de.wikipedia.org/wiki/Bruno_von_François mit Bild des Generals inkl. des Ordens.

²³ Geschichte des Niederrheinischen Füsilier Regiments Nr. 39, S. 278-290

²⁴ Anton von Werner - Das Wissen des 20. Jahrhunderts, Verlag für Wissen und Bildung, 1961, Rheda BD 1 , S.908

Einige Tage später, bei der Schlacht bei Gravelotte am 18. August 1870, wird erwähnt, dass die nun unter seiner Führung befindliche 4. Kompagnie unter „Hurra“ gegen eine stark verteidigte Chaussee vorging. *„Gegen 9 Uhr abends, als in der Dunkelheit Freund und Feind nicht mehr zu unterscheiden waren, führte Secondlieutenant Hesse die Kompagnie an den Waldrand zurück.“*²⁵

Am 12. September 1870 erhielt er das Eiserner Kreuz II. Klasse am schwarz-weißem Bande.²⁶

An weiteren Kampfhandlungen nahm er nicht mehr teil und führte mal die eine, mal eine andere Kompagnie. In der Regel überwachte er die Verbindungsströme der Munitionskolonnen. In der Geschichte des 39. Füsilier Regiment findet sich noch ein von ihm verfasster Bericht über ein Sonderauftrag im Januar 1871. Er wurde zum Führer einer sog. „fliegenden Kolonne“ bestimmt, welche eine ungesicherte Infanterie-Munitionskolonnen sichern sollte. Dass dieses durch Wegänderungen des bestimmten Zuges nicht gelang und wie er seine Truppen wochenlang in Feindesland auf und ab führte, schildert er mit einfachen Worten.²⁷

Auch ein kleines persönliches Freundestreffen fand Eingang in der Regimentsgeschichte: „Am 3. Februar [1871] trafen wir ganz zufällig in Arbois²⁸ Quartiermacher des I. Bataillons des Regiments, deren Führer, Lieutenant v. Forell, ich im Bette fand.“²⁹

Nach Beendigung des Krieges kehrte zwischen dem 1. und dem 10. Juni 1871 das Regiment unter großem Hurra nach Düsseldorf zurück.



Abbildung 6: Eisernes Kreuz 2. Klasse (EK II) 1870. EK II: Ironcross - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4449480>

Düsseldorf und Heirat

²⁵ Geschichte des Niederrheinischen Füsilier Regiments Nr. 39, S. 315

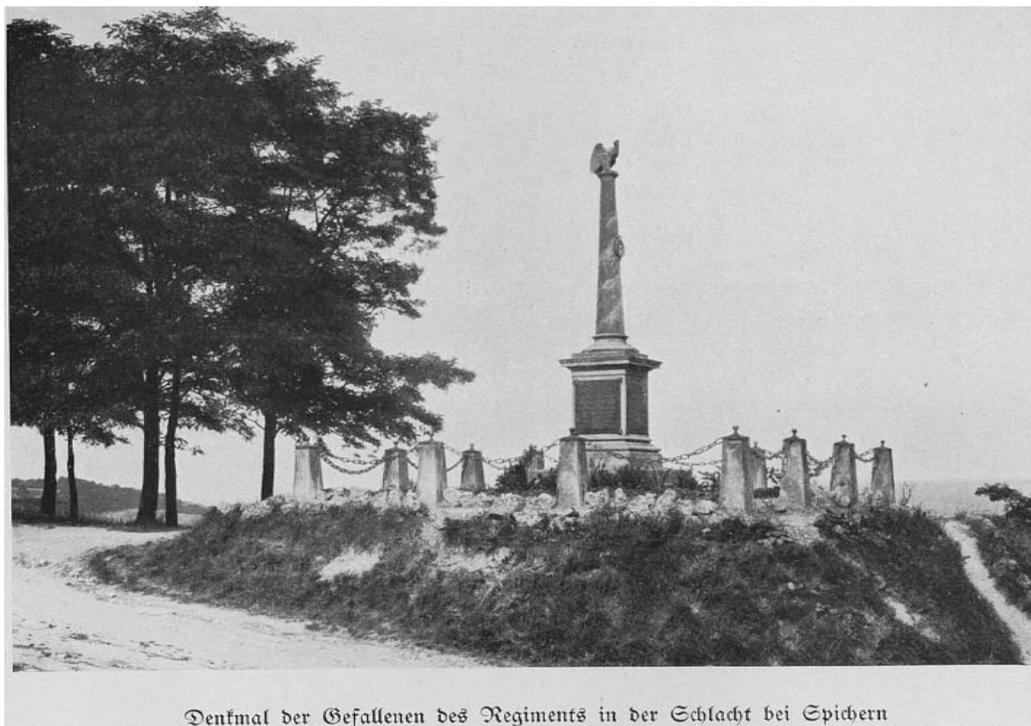
²⁶ S. 32*

²⁷ Geschichte des Niederrheinischen Füsilier Regiments Nr. 39, S.405-408

²⁸ Arbois in der Region Bourgogne-Franche-Comté im Departement Jura.

²⁹ Geschichte des Niederrheinischen Füsilier Regiments Nr. 39, S.408

Der August des Jahres 1871 wurde für ihn persönlich zu einem freudigen Monat. Am Sonntag, den 6. August 1871, dem ersten Jahrestag der Schlacht von Spicheren, wurde auf den damals eingenommenen Bergrücken über Saarbrücken³⁰ der Grundstein zu einem heute noch vorhandenen Ehrenmals gelegt. Die darin hinterlegte Gründungsurkunde unterzeichnete Secondelieutenant Hesse natürlich mit.



7 Aus der Regimentsgeschichte des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39, S. 445

³⁰ Wie schon vor 1870, gehört die Gemeinde Spicheren bzw. Spichern zu Frankreich. Vgl.:
http://www.denkmalprojekt.org/2017/spichern-fues-rgt-39_departement-moselle_lothringen_frk.html



8 Das Denkmal für das Niederrheinische Füsilier-Regiment Nr. 39 in Spicheren heute.³¹

Gleich am darauf folgenden Sonntag, den 13. August 1871, wurde im Trauregister der ev. Kirchengemeinde zu Düsseldorf unter der Nr. 2 eine Dimissoriale, also ein Entlassungsschein an die reformierte Gemeinde zu Kamen, eingetragen.

In Kamen selbst fand dann am Dienstag, den 15. August 1871 die festliche Trauung „im Hause“ der Familie von Mulert statt. Die Familie von Mulert wohnte in einem schmucken Haus direkt an der östlichen Seite des Kamener Marktes.

Das Kirchenbuch der Reformierten Gemeinde registriert dies unter der Nr. 21 des Jahres 1871.

21	Freibreich Emil Paul Hebble Christen, im 29 ^{ten} J. d. zu Düsseldorf	evangel. Pastor Kraus Ludwig Heffe zu Ahnwäldgen	27	Christ Conrad	evangel. Christine Marie Conradine Abgahne von Mulert	Christ Conrad von Mulert	20	fern mündl.	1871/ 15. August	Rechtung	...
----	---	---	----	------------------	---	--------------------------------	----	----------------	---------------------	----------	-----

9 Ausschnitt aus dem Traubuch der ref. Gemeinde Kamen (Trauungen 1850 – 1893) S. 108³²

³¹ Bildquelle: David Rasp auf Wikimedia.org (Lizenz und weitere Infos unter: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:20180811_Denkmal_der_39er_01.jpg)

³² Bildquelle: Online auf archion.de <http://www.archion.de/p/8b3ad73c1c/>



10 Das mittelgroße Haus am Markt (das linke Haus der drei Häuser in der Mitte) war das Haus der Fam. v. Mulert. Es wurde Anfang der 1960er Jahre abgerissen.^{33 34}

Das Militärpersonal der preußischen Armee wurde natürlich auch informiert, gehörte sich ja so.

Verbindungen: Hr. Pr. Lt. im Infant. Regt. Nr. 27
 Bahr mit Fr. Gertrude Baensch (Magdeburg). — Hr. Kapit.
 Lt. Sattig mit Fr. Louise Pilmers (Inselberg). — Hr. Lieut.
 im 4. Garde-Ordn. Regt. Baron v. Maercken zu Oerath I.
 mit Fr. Marie v. Zaborowski (Koblenz). — Hr. Lt. im Füj.
 Regt. Nr. 39 Hesse mit Fr. Adolphine v. Mulert (Düssel-
 dorf).

11 Militär-Wochenblatt, Band 56, 1871, Nr. 100, 26. August 1871, S. 774

³³ Das Bild und die Erklärung wurde mir freundlicherweise von Herrn Klaus Holzer vom Kultur Kreis Kamen zu Verfügung gestellt.

³⁴ Vgl. auch: <https://www.kamen-web.de/index.php/nachrichten/stadtgeschichte/16075-kamener-strassennamen-am-geist.html>, <https://www.kamen-web.de/index.php/nachrichten/stadtgeschichte/21661-kamener-strassennamen-gartenplatz-und-kastanienallee.html> und besonders: <http://www.kulturkreiskamen.de>

Da sein Regiment weiterhin in Düsseldorf stand, nahm das junge Paar in der Alleestraße 57 ihren gemeinsamen Wohnsitz.³⁵

Am 19. Dezember 1871 erfolgte seine Beförderung vom Second- zum Premier-Leutnant.: „Hesse, Sec. Lt. vom Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39, zu Pr. Lts. – befördert.“³⁶

In der Rangliste des Jahres 1872 ist nachzulesen, dass er vom Niederrheinischen Füsilier=Regiment Nr. 39 (Düsseldorf) zum Westphälischen Jäger=Bataillon Nr. 7 in Bückeburg, daher auch „Bückeburger Jäger“, ausgeliehen war³⁷. Befehlshaber der Bückeburger Jäger war damals Alexander von Kameke (1825-1892), derselbe, dem Hesse 1870 in Spicheren den Orden seines gefallenen Generals übergeben hatte.



12 Aus der Regimentsgeschichte des Niederrheinischen Füsilier Regiment Nr. 39, S. 461

Hier in Bückeburg, wo er mit seiner Frau hingezogen war, wurde sein einziges Kind – seine Tochter Helene – geboren.

1.	Helene Adolphine Hesse	Helene Adolphine Hesse geb. 1872	Christliche Ehe Pastor Hesse Kommissionär Mülert.	Christine Conradine Marie Adolphine von Mülert.	Bückeburg 4. d. Dec.	Dollersdorf Königliche Hofkapelle	Christliche Ehe Pastor Hesse Kommissionär Mülert.
----	---------------------------	--	---	--	-------------------------	--------------------------------------	---

13 Auszug aus dem Taufregister der evgl. Gemeinde Bückeburg Nr. 4/1872

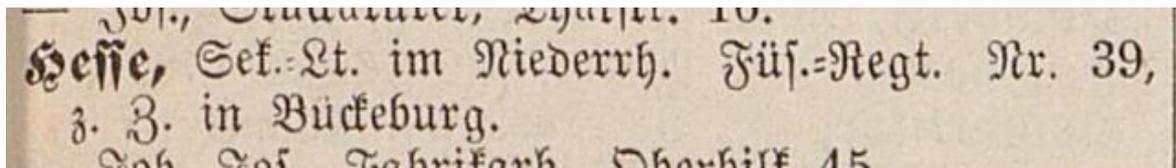
1873 bis 1875 war er wieder in Düsseldorf bei seinem alten Niederrheinisches Füsilier=Regiment Nr. 39³⁸ Jedoch ist im Adressbuch für 1873 folgender Inhalt zu lesen:

³⁵ Adreßbuch der Oberbürgermeisterei Düsseldorf, 1872, S. 67 online: <https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/periodical/pageview/8399748>

³⁶ Militär-Wochenblatt Nr. 139/1871 vom 31. Dezember 1871 S. 1103.
https://books.google.de/books/content?id=nsGgAAAAMAAJ&hl=de&pg=PA1103&img=1&zoom=3&sig=ACfU3U2xaAKsCg7zHtPVSURUT9DOfVWy_9A&ci=480%2C860%2C440%2C41&edge=0

³⁷ <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/6236369/ft/bsb11021632?page=223>

³⁸ <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/6236370/ft/bsb11039968?page=199>



14 Auszug aus dem „Adreßbuch der Oberbürgermeisterei Düsseldorf“, 1873 S. 53³⁹

1874 wohnten sie auf der Elisabethstraße Nr. 3640 schräg gegenüber dem Kaiserteich und Schwanenspiegel beinhaltenden Parks in welchem 1880 das Ständehaus der Rheinprovinz, späterer Landtag und heute Ausstellungshaus K21 der Kunstsammlung des Landes NRW, errichtet wurde.

Ein mit heißer Nadel gestrickter Amtmann

Der 32-jährige Paul Hesse wird nun plötzlich nach Herne gerufen. Vermutlich auf Vermittlung seines Kameraden und angeheirateten Großcousin Fritz von Forell wechselte er spontan in den Verwaltungsdienst. „Spontan“ und „plötzlich“ sind keine guten Adjektive für einen ordentlichen Verwaltungseinstieg!

Seit 1869 war Gottfried Uhlenbusch Amtmann in Herne. Er war Nachfolger Friedrich von Forells, der damals zum Landrat des Kreises Bochum gewählt bzw. ernannt wurde (Er starb bereits 1872). Uhlenbusch wurde nicht nur Amtmann, sondern auch der erste Standesbeamter der damaligen Amtsgemeinde Herne. Der vierfache Familienvater erkrankte schwer an der Schwindsucht und ein Vertreter musste gefunden werden.

Da kam Paul Hesse gerade recht!

Das Amtsblatt der Bezirksregierung in Arnsberg verkündet Ende März 1875:

„VII Personal Chronik der Königlichen Regierung
283 [...] *Dem Premier Lieutenant Hesse ist die Vertretung des erkrankten Amtmanns Uhlenbusch in Herne die einstweilige commissarische Verwaltung der Amtmannsstelle des Amtes Herne im Kreise Bochum übertragen worden und hat die Amtseinführung desselben am 20. März stattgefunden.*“⁴¹

³⁹ Online: <https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/periodical/pageview/8417374>

⁴⁰ Adreßbuch der Oberbürgermeisterei Düsseldorf, 1874, S. 56 online: <https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/periodical/pageview/8373207>

⁴¹ Amtsblatt der kgl. Regierung zu Arnsberg, Nr. 14/1875, S.160

Uhlenbusch⁴² stirbt bereits am 30. März 1875 in Herne und keine drei Tage später, am 3. April 1875 – der auch der Beerdigungstag Uhlenbuschs war - wird Hesse wirklicher kommissarischer Amtmann und übernimmt diesen Posten.

Doch da stand er immer noch in Rang und Position eines Premierleutnants in Düsseldorf.

Am 15. Juli 1875 wird ihm dann der Abschied gewährt: „Salzburg⁴³ [...] Hesse, Pr. Lt. vom Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39, ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Infant. Des 1. Bats. (Bochum) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56 übergetreten.“⁴⁴

Die Rangliste von 1875 bestätigt es mit den Einträgen: „PL Hesse ausg[eschieden]. U.z.b. beurl. Offiz. D.J.b. 1. B. 56. L.=R. überg. (Niederrhein Füsilier Regiment Nr.- 39 in Düsseldorf)⁴⁵ „ und „7. Westfälisches Landwehr-Regiment Nr. 56, 1. Bataillon (Bochum) PL Hesse EK2.“⁴⁶

Nun war er kommissarischer Verwaltungsleiter eines neuen Amtes Herne, denn schon vor seinem Dienstantritt wurde beschlossen, dass das Amt Herne sich teilen sollte:

„734 Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten vom 22 Mai d J ist genehmigt worden daß aus den bisher den Amtsbezirk Herne im Kreise Bochum bildenden Gemeinden zwei selbstständige Amtsbezirke gebildet werden. Von diesen Bezirken umfaßt der eine die Gemeinden Bladenhorst, Pöppinghausen, Horsthausen, Baukau, Herne und Hiltrop mit dem Amtssitz in Herne und der andere die Gemeinden Bickern, Crange, Eickel, Holsterhausen und Röhlinghausen mit dem Amtssitz in Wanne.“⁴⁷

Um sein Amt auch formal zu erhalten, bedarf es einer offiziellen Genehmigung. Diese wurde zum 6. November 1875 erteilt:

„945 Der bisherige commissarische Verwalter des Amtes Herne Premier Lieutenant a. D. Hesse ist zum Amtmann des genannten Amtsbezirkes definitiv ernannt worden.“⁴⁸

⁴² Geboren am 22. April 1831 in Stemwede-Wehden, Krs. Minden-Lübecke.

⁴³ Kaiser Wilhelm logierte an diesem Tage in Salzburg um abends nach Ischl weiterzureisen. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=sch&datum=18750715&seite=3&zoom=33>

⁴⁴ Militär-Wochenblatt, Jg. 60, Nr. 60 vom 27. Juli 1875 S. 1186

⁴⁵ Rangliste ... 1875 S. 173

⁴⁶ Rangliste ... 1875 S. 591

⁴⁷ Amtsblatt der kgl. Rgeierung zu Arnberg Nr. 35/1875 S.314

⁴⁸ Amtsblatt der kgl. Regierung zu Arnberg, Nr. 45/1875, S. 409

Der Amtmann war anfänglich wie bereits oben erwähnt zugleich als Standesbeamter tätig. Schon die Maire der Napoleonischen Ära nahmen zivile Trauungen ab und der Kulturkampf Preußens förderte und vollzog mit der Einführung der Standesämter die zivile Ehe.

Bereits am 1. April 1875 nahm Paul Hesse als Standesbeamter Amtshandlungen vor. Im Innsbrucker Tagblatt vom 5. April 1875⁴⁹ findet sich folgendes Aufgebot:

Aufgebot.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1. der Bergmann **Mathias Eberharter**, wohnhaft zu Gickel, früher zu Hordel, Sohn des Bauers Josef Eberharter, verstorben, und dessen Ehefrau Marie, geborne Garber zu Zellberg, und
2. die **Anna Grubhofer**, Magd, wohnhaft zu Gickel, früher zu Hall, Tochter der verstorbenen unverehelichten Marie Grubhofer aus Hall,

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Dem unterzeichneten Standesbeamten ist ein Hinderniß dieser Ehe nicht bekannt. Etwoige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen sind bei dem unterzeichneten Standesbeamten anzubringen.

1908—

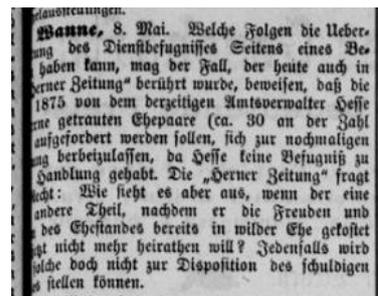
Herne, den 1. April 1875.

Der Standesbeamte:
Hesse.

Die Trauung wurde beurkundet und unter der Nummer 49/1875 beim Standesamt eingetragen.

Später wurde das noch zu einem öffentlichen Problem. In der Gelsenkirchener Zeitung „Der Reichsfreund“ Nr. 55 vom 12. Mai 1877 wurde folgendes berichtet:

„Wanne, 8. Mai. Welche Folgen die Ueber[...]ung des Dienstbefugnisses Seitens eines Be[amten] haben kann, mag der Fall, der heute auch in [der „] Herner Zeitung“ berührt wurde,



beweisen, daß die [...] 1875 von dem derzeitigen Amtsverwalter Hesse [in H]erne getrauten Ehepaare (ca. 30 an der Zahl [... nun] aufgefordert werden sollen, sich zur nochmaligen [Tra]nung herbeizulassen, da Hesse keine Befugniß zu [dieser] Handlung gehabt. Die „Herner Zeitung“ fragt [zu] Recht: Wie sieht es aber aus, wenn der eine [oder] andere Theil, nachdem

⁴⁹ Anno.onb.ac-at online . <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ibt&datum=18750405&seite=4&zoom=33>

er die Freuden und [...] des Ehestandes bereits in wilder Ehe gekostet [hatte] jetzt nicht mehr heirathen will? Jedenfalls wird [...]solche doch nicht zur Disposition des schuldigen [...es] stellen können.“

In den ev. Kirchenbüchern Hernes sind es schon 42, in den katholischen 14 Trauungen zwischen dem 1. April und dem 31. Oktober 1875. Es ist nicht überliefert, ob sie nochmal zur standesamtlichen Eheschließung erscheinen mussten, bei der stichpunktartigen Durchsicht der Register finden sich keine Doppelungen.

Eine weitere staatliche Aufgabe war die Umsetzung von Regierungsmaßnahmen:

*573 Den nachbenannten Geistlichen gegen welche wegen unbefugter Vornahme geistlicher Amtshandlungen die gerichtliche Untersuchung eröffnet worden ist haben wir auf Grund des §. 5 des Reichsgesetzes vom 4 Mai 1874 für die Dauer der Untersuchung den Aufenthalt versagt
a für den ganzen Regierungs Bezirk
[...] 2 dem Kaplan Strickmann zu Herne [...] Arnsberg den 2 Juli 1875⁵⁰*

Am Samstag, den 11. Juli 1875 erschien gegen 17:30 Uhr Amtmann Hesse und überbrachte dem katholischen Kaplan Strickmann - Herne hatte zu dieser Zeit nur einen Missionsstatus – eine Aufforderung des Amtsgerichts Bochum, den Regierungsbezirk umgehend zu verlassen. In ganzer Härte seines Amtes lehnte er einen Wunsch nach Aufschub ab und nötigte den Kaplan, bis am Mittag des folgenden Tages den Ort zu verlassen.⁵¹ Es folgte der Auszug des Kaplans ins benachbarte Bruch (Recklinghausen-Süd). Von dort kamen dann wöchentliche „Erklärungen“, das Predigen war ja untersagt, welche in einem Laiengottesdienst vorgetragen wurde. Im Juni 1876 wurde die Rückkehr des Kaplans gestattet, jedoch durfte er nur allein in der Sakristei die Messe feiern. Alles überwacht vom Amtmann Hesse. Erst 1880 war der Kulturkampf in Herne vorbei, aber da war Hesse auch schon lange nicht mehr im Amt.

Bomben Stimmung

⁵⁰ Amtsblatt der kgl. Regierung zu Arnsberg, Nr. 28/1875, S. 258

⁵¹ Knust, Joseph: Aus der Chronik der kath. Kirche in Herne, Teil VIII. Herner Anzeiger vom 2.12.1908.

Im Jahre 1876 platzte in der aufstrebenden Gemeinde Herne eine sehr große Bombe. Der erste Rendant der Amtssparkasse, Wilhelm Sprick, entzog sich einer drohenden Verhaftung mit Flucht unter Mitnahme einiger Geldmengen.

Der große Verlust, vor allem des Geldes wegen, brachte die Gesellschaft zum überkochen und der junge Amtmann, er war damals gerade mal 33 Jahre alt, wurde zum Sündenbock des Ganzen auserkoren. Noch im Dezember wurde unter seiner

Leitung ein sehr hohes Belohnungsgeld ausgesetzt⁵², welches aber wohl nie ausgezahlt werden konnte. Sprick blieb verschwunden.



Abbildung 15 Kladderadatsch, Beiblatt vom 24.12.1876, S. 4

Anfang Januar 1877 wurde das ganze Ausmaß der Katastrophe sichtbar. Und, obwohl in seiner kurzen 21 monatigen Dienstzeit selber kein persönliches Fehlverhalten nachgewiesen werden konnte, war der Rückhalt von Seiten der Einwohner und der Amtsversammlung nicht mehr vorhanden. Er musste gehen!

Die Herner Zeitung schrieb:

„Herne, 14. Jan. Wie uns von verschiedenen Seiten mitgetheilt ist, wird die Verwaltung des hiesigen Amtes in nächster Zeit in andere Hände übergehen, und dadurch fast die ganze Verwaltung hier neu werden. Möchte doch die Aufsichtsbehörde endlich einen Mann an die Spitze der Verwaltung stellen, der wirklich die Verwaltung kennt, denn in unserer industriereichen Gegend, welche die Thätigkeit der Verwaltung in so verschiedener Art und Weise erfordert, kann eine Verwaltung durch einen Offizier, welcher mit den hiesigen Verhältnissen total unbekannt ist, unmöglich segensreich

⁵² Castroper Anzeiger Nr. 51/1876 vom 16.12.1876 S. 1

<https://zeitpunkt.nrw/ulbms/periodical/zoom/6447365>

werden, wie leider so viele Beispiele der letzten Vergangenheit bewiesen haben. (H. Ztg.)“⁵³

Keine drei Tage später trat er von seinem Amt zurück!

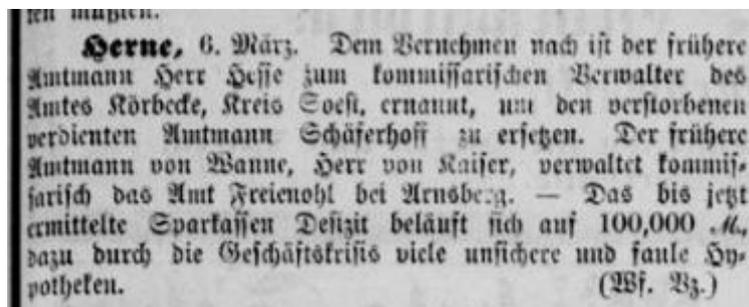
„Herne, 19. Jan. Herr Hesse hat vorgestern sein Amt als Amtmann des hiesigen Bezirkes niedergelegt.“⁵⁴

By the way: Die nächsten Amtmänner waren alle ehemalige Offiziere, hatten aber schon vor Dienstantritt in Herne Verwaltungsleitungen inne gehabt.

„31. Jan. [...] Als Nachfolger des früheren Amtmanns Hesse in Herne ist Herr Amtmann von Bock, bisher Amtmann in Langerfeld, ernannt worden. Derselbe, ebenfalls ein ehemaliger Offizier, steht im Rufe eines tüchtigen und humanen Verwaltungsbeamten.“⁵⁵

Wie ging es mit Paul Hesse weiter?

Ein neues Verwaltungsamt wurde gesucht und im Amt Körbecke gefunden:



16 "Der Reichsfreund" vom 13. März 1877 (Nr.31)

⁵³ Castroper Anzeiger Nr. 3/1877 vom 20.1.1877, S. 2.
<https://zeitpunkt.nrw/ulbms/periodical/zoom/6447387>

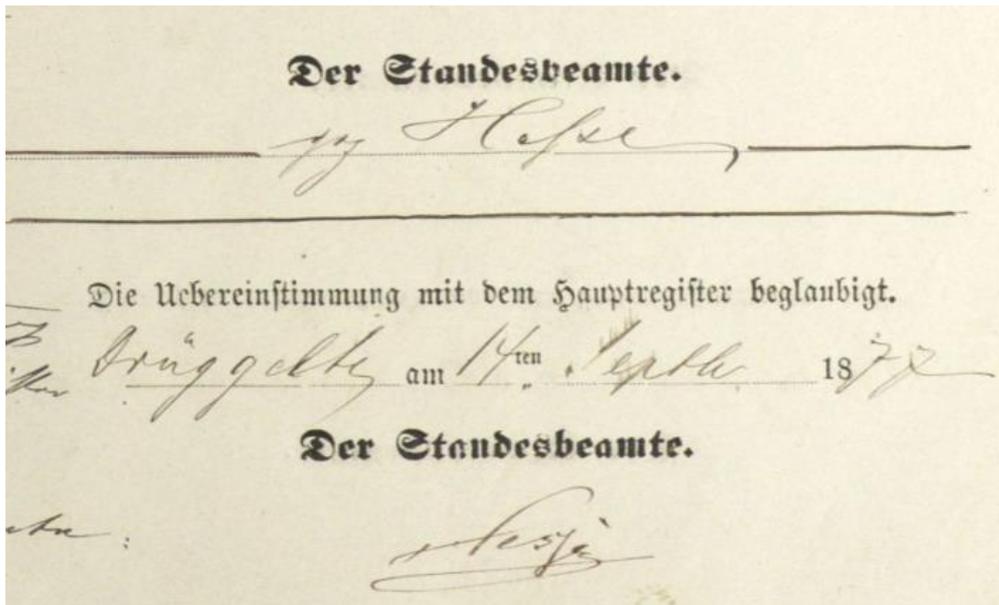
⁵⁴ Castroper Anzeiger Nr. 4/1877 vom 27.1.1877, S. 2.
<https://zeitpunkt.nrw/ulbms/periodical/zoom/6447391>

⁵⁵ Castroper Anzeiger Nr. 5/1877 vom 3.2.1877, S. 1.
<https://zeitpunkt.nrw/ulbms/periodical/zoom/6447394>

„Der mit der einstweiligen commissarischen Verwaltung des Amtes Körbecke, Kreis Soest, beauftragte Amtmann a.D. Hesse ist in das Amt eingeführt worden.“⁵⁶

„Der Verwalter des Amtes Körbecke, Lieutenant a.D. Hesse zu Drüggelte ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Körbecke im Kreis Soest [...] ernannt worden.“⁵⁷

Seine erste Beurkundung (Sterberegister) stammte vom 14. September 1877.⁵⁸



17 Auszug aus dem o.g. Sterbeeintrag des Standesamtsbezirk Körbecke vom 14. September 1877.¹

Seinen Dienstsitz war damals das Gut Drüggelte in der heutigen Gemeinde Möhnensee⁵⁹. Bekannt vor allem für ihre bedeutende Kapelle⁶⁰.

Doch auch hier, in der wirklich noch Land Gemeinde, blieb er nicht lange. Seine letzte Sterbebeurkundung war schon am 3. November 1878⁶¹, von da an wurde er vertreten. Ein Jahr später, Ende Oktober 1879, verkündet die Personal-Chronik der Königlichen Regierung, das der bisherige commissarische Amtmann Premier=Lieutenant a.D.

⁵⁶ Amtsblatt der kgl. Regierung zu Arnsberg, Stk. 24/1877 vom 16. Juni 1877, S. 210

⁵⁷ Amtsblatt der kgl. Regierung zu Arnsberg, Stk. 36/1877 vom 8. September 1877, S. 316

⁵⁸ Landesarchiv Nordrhein-Westfalen – Abt. Ostwestfalen-Lippe, P 6 / 20 (Standesämter Landkreis Soest), Nr. 1417, Körbecke Nr. 65. Online: https://www.landesarchiv-nrw.de/digitalisate/Abt_Ostwestfalen-Lippe/P6/P6-20/~014/P6-20_01417/OWL_P6-20_01417_00068.jpg

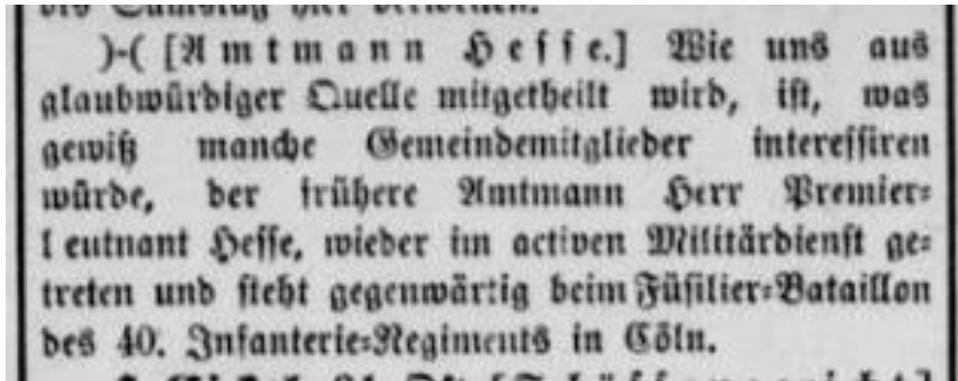
⁵⁹ Vgl.: <https://www.drueggelte.de/gutshof.htm>

⁶⁰ Vgl.: https://de.wikipedia.org/wiki/Drüggelter_Kapelle

⁶¹ Landesarchiv Nordrhein-Westfalen – Abt. Ostwestfalen-Lippe, P 6 / 20 (Standesämter Landkreis Soest), Nr. 1418, Körbecke Nr. 89.

Wulff zu Soest zum Amtmann des Amtes Körbecke ernannt wurde.⁶² Klar ist daraus, dass Paul Hesse nach rund 24monatiger Tätigkeit den Verwaltungsberuf endgültig an den Nagel gehangen hatte.

Das Ausscheiden des Amtmannes Hesse aus dem Verwaltungsdienst war für Herne auch zwei Jahre später immer noch ein Thema. Die Emscher Zeitung vermeldete dazu:



18 Emscher Zeitung Nr. 255 vom 31. Oktober 1879⁶³

Er kehrte also nach 4 erfolglosen Jahren in den Militärdienst zurück.

Mit Hurra zurück

Laut Personalliste trat er zum 21. Oktober 1879 als Premier-Leutnant in Köln ein. So erscheint er in der Rangliste 1881⁶⁴: Hohenzollerisches Infanterie-Regiment No. 40 in Köln P.L. Hesse EK2 LD2.

Ihren Wohnsitz nahmen das Ehepaar, oder evtl. er alleine, in der Pantaleonstraße 27 in der Südlichen Altstadt nahe der gleichnamigen Romanischen Basilika und direkt angrenzend am Pantaleon Park.⁶⁵ Das heutige Haus ist moderneren Datums.

Am 14. Mai 1881 wurde er zum Hauptmann befördert und wurde Chef einer Kompagnie.

⁶² Amtsblatt der kgl. Regierung zu Arnsberg, Stk. 49/1878 vom 6. Dezember 1877, S. 409

⁶³ <https://zeitpunkt.nrw/ulbms/periodical/zoom/9081965>

⁶⁴ Rangliste 1881, S. 170

⁶⁵ Adressbuch für Köln, Deutz und Mülheim. Jg. 26, 1880, Teil 1, S. 77. Online: http://www.ub.uni-koeln.de/cdm4/document.php?CISOROOT=/_RHV&CISOPTR=47113

Im Adressbuch 1882 ist er am „Rinkenpfehl“ Nr. 23, unweit des Neumarktes, ansässig.⁶⁶ 1884 war er im Klapperhof 48 gemeldet, einer Adresse im Gereonsviertel.⁶⁷ 1885 bis 1889 an der Rubensstraße 38 ganz in der Nähe des Rinkenpfehls.^{68 69 70 71} 1888 wird er folgendermaßen im Adressbuch aufgeführt:



19Auszug aus dem Adressbuch von Köln 1888⁷²

Er wurde nie Kölner Bürger und in die Bürgerlisten eingetragen. In der Rangliste von 1890⁷³ ist vermerkt: Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern No. 40 in Köln Hptm. Hesse EK2 LD2 HEK3 SA3b 10

Im Adressbuch der Stadt Köln von 1890 ist als neuer Wohnsitz vermerkt: Hesse, Paul, Hauptmann u. Compagniechef i. Rgt. 40, Karolingerring 37.⁷⁴ Das Haus war ein Neubau 1890 und hat die Wirrungen der Zeiten überstanden. Es zeugt noch heute von

⁶⁶ Greven's Adreßbuch für die Stadtgemeinde Köln, umfassend Köln u. d. eingemeindeten Vororte, sowie für die Umgebung, besonders Mülheim am Rhein und Kalk / 28.1882, S. 77 http://www.ub.uni-koeln.de/cdm4/document.php?CISOROOT=/_RHV&CISOPTR=48591

⁶⁷ Greven's Adreßbuch für die Stadtgemeinde Köln, umfassend Köln u. d. eingemeindeten Vororte, sowie für die Umgebung, besonders Mülheim am Rhein und Kalk / 30.1884, S. 78 http://www.ub.uni-koeln.de/cdm4/document.php?CISOROOT=/_RHV&CISOPTR=49350

⁶⁸ Greven's Adreßbuch für die Stadtgemeinde Köln, umfassend Köln u. d. eingemeindeten Vororte, sowie für die Umgebung, besonders Mülheim am Rhein und Kalk / 31.1885, S. 81 http://www.ub.uni-koeln.de/cdm4/document.php?CISOROOT=/_RHV&CISOPTR=50141

⁶⁹ Greven's Adreßbuch für die Stadtgemeinde Köln, umfassend Köln u. d. eingemeindeten Vororte, sowie für die Umgebung, besonders Mülheim am Rhein und Kalk / 32.1886, S. 84 http://www.ub.uni-koeln.de/cdm4/document.php?CISOROOT=/_RHV&CISOPTR=50963

⁷⁰ Greven's Adreßbuch für die Stadtgemeinde Köln, umfassend Köln u. d. eingemeindeten Vororte, sowie für die Umgebung, besonders Mülheim am Rhein und Kalk / 33.1887, S. 84 http://www.ub.uni-koeln.de/cdm4/document.php?CISOROOT=/_RHV&CISOPTR=51807

⁷¹ Greven's Adreßbuch für die Stadtgemeinde Köln, umfassend Köln u. d. eingemeindeten Vororte, sowie für die Umgebung, besonders Mülheim am Rhein und Kalk / 35.1889, S. 110 http://www.ub.uni-koeln.de/cdm4/document.php?CISOROOT=/_RHV&CISOPTR=73825

⁷² Greven's Adreßbuch für die Stadtgemeinde Köln, umfassend Köln u. d. eingemeindeten Vororte, sowie für die Umgebung, besonders Mülheim am Rhein und Kalk / 34.1888, S. 87 http://www.ub.uni-koeln.de/cdm4/document.php?CISOROOT=/_RHV&CISOPTR=52608

⁷³ Rangliste S. S. 158

⁷⁴ Greven's Adreßbuch für die Stadtgemeinde Köln, umfassend Köln u. d. eingemeindeten Vororte, sowie für die Umgebung, besonders Mülheim am Rhein und Kalk / 36.1890, S.120. http://www.ub.uni-koeln.de/cdm/ref/collection/_RHV/id/105292

der Wohnkultur der Wilhelminischen Epoche. Bewohnt hat er 1891⁷⁵ eine Wohnung in der zweiten Etage, wobei sein Nachbar ebenfalls ein Offizier mit Namen Berlin war.⁷⁶

1893 wird er nicht mehr in der Rangliste geführt. Dazu heißt es in den Regimentsgeschichten: 16. Mai 1891 ins Infanterie-Regiment Nr. 18 einrangierte. Kurz zuvor, am 5. Mai 1891 zum Major befördert bzw. überz. Maj. d. Rgt. aggr. Das neue Regiment war das 1. Posensche Regiment (von Grolman) welches damals in Osterode stand. In der Rangliste des Jahres 1892 ist Maj. Hesse mit den folgenden Auszeichnungen genannt: Roter Adler Orden 4. Klasse, EK 2, Dienstausszeichnungskreuz, Landwehr-Dienstausszeichnung 2. Klasse, Fürstlich Hohenzollernsches Ehrenkreuz 3. Klasse, Königlich Sächsischer Albrechtsorden Komturkreuz 2. Klasse.

Am 15. April 1893 wurde er für einige Monate Kommandant des 1. Bataillon.

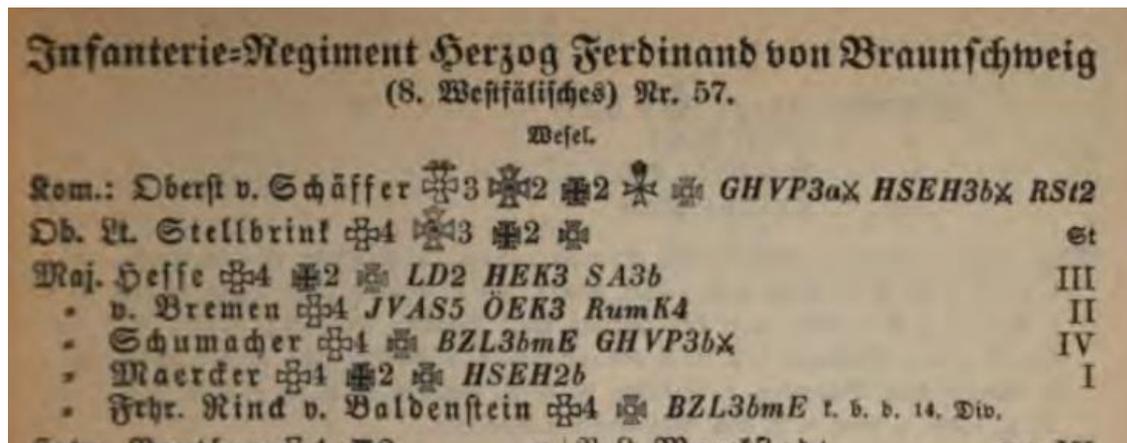


20 Aus der Rangliste des Jahres 1892, S. 140

Der 1. Dezember 1893 brachte ihn dann zum Infanterie-Regiment Nr. 57 (HZ: Ferdinand v. Braunschweig) nach Wesel. Hier Kommandierte er nun das 3. Bataillon um nach knapp zwei Jahren, am 18. Oktober 1895, im Rang eines Oberstleutnant seinen Abschied zu nehmen.

⁷⁵ <http://www.ub.uni-koeln.de/cdm4/document.php?CISOROOT=/RHV&CISOPTR=55187> S. 124

⁷⁶ Greven's Adreßbuch für die Stadtgemeind Köln, umfassend Köln u. d. eingemeindeten Vororte, sowie für die Umgebung, besonders Mülheim am Rhein und Kalk / 37. Jahrgang 1891, S. 130 <http://www.ub.uni-koeln.de/cdm4/compoundobject/collection/RHV/id/55187/rec/1>



21 Aus der Rangliste für das Jahr 1895, S. 197

Mit einer kurzen Unterbrechung als Verwaltungsbeamter in Herne und Körbecke war er insgesamt 31 Jahre im Militärdienst gestanden. Eine Pension wurde ihm bewilligt und dazu das Tragen der Uniform seines ersten Regiments des Füsilier-Regiments Nr. 39.

1893.

- 280° Feuth, Ernst, geb. 15. 9. 1871 zu Geldern, Rheinprovinz. Eingetr. 18. 4. als Sek. Lt., früher Port. Fähnr. im Regt.
 281 de Vorne de St. Ange, Oskar, geb. 2. 6. 1862 zu Karlsruhe, Baden. Eingetr. 20. 5. als Pr. Lt., früher Pr. Lt. im Inf. Regt. 97.
 282° Scherz, Walther, geb. 24. 12. 1871 zu Schwelm, Westfalen. Eingetr. 20. 5. als Sek. Lt., früher Port. Fähnr. im Regt.
 283° Sonnenberg, Karl, geb. 19. 11. 1874 zu Swinemünde, Pommern. Eingetr. 20. 5. als Sek. Lt., früher Port. Fähnr. im Regt.
 284 Schroetter, Max, geb. 20. 2. 1859 zu Schwelm, Westfalen. Eingetr. 15. 8. als Optm. u. Komp. Chef, früher Pr. Lt. im Inf. Regt. 15 u. Adj. bei der 56. Inf. Brig.
 285 Schumacher, Friedrich, geb. 21. 10. 1846 zu Garding, Schleswig. Eingetr. 14. 9. als Maj. u. Batls. Rdeur., früher Maj. aggr. dem Inf. Regt. 17. 18. 4. 1899 als Oberstlt. zum Stabe des Inf. Regts. 22 versetzt.
 286 Hesse, Paul, geb. 9. 9. 1843 zu Rheinsberg, Brandenburg. Eingetr. 19. 12. als Maj. u. Batls. Rdeur., früher Maj. u. Batls. Rdeur. im Inf. Regt. 18. 18. 10. 1895 als Oberstlt. der Abschied bewilligt.

22 Ausschnitt aus der *Geschichte des Infanterie-Regiments Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälisches) Nr. 57*⁷⁷

⁷⁷ von Schimmelmann, Adolph u. Feiber, Richard: *Geschichte des Infanterie-Regiments Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälisches) Nr. 57*, Berlin, 1901 S. 330/22

Lange hatte er leider nichts von seiner Pension, denn schon vier Monate später, am 18. Februar 1896 verstarb er an einem Leber- und Magenleiden in Clemens-Hospital zu Münster.

32	Paul Hesse Oberlinien wand auf. Hamann	Clemens-Hos- pital	1	31	6	9	Wittwe und in ungenauem Alter	18	Morgen aufgeh. Subside 1/2	6	Geistl. Lohn und Widows-Lohn		Am 18. Feb. auf Clemens- Hospital gestorben
----	---	-----------------------	---	----	---	---	-------------------------------------	----	----------------------------------	---	------------------------------------	--	--

23 Auszug aus dem Sterberegister der ev. Gemeinde Münster⁷⁸

Seine Grabstelle wurde das Erbbegräbnis der Familie seiner Frau auf dem alten Kamener Friedhof. Neben einem Sockelzusatz des Erbbegräbnis-Kreuzes der Freiherren von Mulert sind ihm noch weitere zwei Denkmäler gewidmet:



24 Das Familienkreuz der von Mulertschen Gruft Anlage auf dem alten Kamener Friedhof.⁷⁹

⁷⁸ Band 15, Beerdigungen 1875 - 1899, S. 354, Nr. 32. Online: archion.de
<http://www.archion.de/p/27615cd2d5/>

⁷⁹ Bildquelle: Klaus Holzer, Kamen.



25 Bildquelle: Nancy Myers, Kamen

Ein steinernes Kreuz mit seinem Namen und Lebens/Sterbedaten auf dem Querbalken sowie einem Sockel mit der Inschrift:

Führe mich, o Herr, und *leite*
meinen Gang nach *deinem Wort*;
sei und bleibe *du auch heute*
mein *Beschützer und mein Hort*.

Der Text ist nicht mehr im Ganzen lesbar (das nicht sichtbare steht in kursiv), da ein Baum um den rechten Teil des Sockels gewachsen ist und ihn verdeckt und dadurch schützt.

Es entstammt den vier ersten Zeilen der 5. Strophe des bekannten lutherischen Liedes „Gott des Himmels und der Erden“ (Evangelisches Gesangbuch 445).



26 Bildquelle: Nancy Myers, Kamen.

Auf einem Stein Sockel, welchen alle anderen Gräber ebenfalls als Grunddenkmal haben steht auf einer schwarzen Stein Tafel:

**Hier ruht in Gott
der
Königl. Oberstlieutenant
Paul Hesse,
geb. 9. September 1843
zu Rheinsberg.
gest. 18. Februar 1896
zu Münster.**

Leider ist von seiner Tochter nicht bekannt als ihre Geburt und Taufe. Sie wird vermutlich früh verstorben sein.

So endete ein Soldatenleben, welches Herne nur kurz verwaltete. Leider sind bisher keine weiteren Spuren seiner Witwe auffindbar.

Genealogie:

Eltern:

Pastor Johann Ludwig Hesse, * 22.06. 1808 in Egel/Sachsen-Anhalt, + 3. August 1854⁸⁰ in Teupitz/Brandenburg ± ebd. Neuer Stadtfriedhof.(1834/35 Untersuchung wegen Teilnahme an der Burschenschaft, Ende 1834 Hilfsprediger und Rektor in Rheinsberg, Juni 1845 Pfarrer in Teupitz)⁸¹

∞

Friederike Caroline Auguste Elisabeth Bechthold⁸², * 1827 Zechliner Glashütte + 20. September 1898 in Berlin-Charlottenburg^{83,84}.

1. Ulricke Magdalene Anna Hesse, * 12. Juli 1841 Rheinsberg, ~ 12. August 1841 ebd.
2. Friedrich Emil Paul Hesse, * 09.09.1843 Rheinsberg, ~ 16.09.1843 ev. Rheinsberg, + 18.02.1896 in Münster ± in Kamen⁸⁵.
3. Tochter Hesse, ?
4. Johanne Luise, * ~ 14.11,1854 Teupitz

Paul Hesse, * 09.09.1843 Rheinsberg, ~ 16.09.1843 ev. Rheinsberg, + 18.02.1896 in Münster ± in Kamen⁸⁶.

∞ Dim. 13.08.1871 Düsseldorf⁸⁷ getraut am 15.08.1871 Kamen (Haustrauung)⁸⁸

Adolfine Ernestine Marie Conradine von Mulert, * 18.01.1851 Kamen ~ 27. Februar 1851 in Kamen⁸⁹, Taufpatin war die Witwe Auguste Müller geb. v. Pallandt-Egede. Eltern: Conrad Jan von Mulert und Anna Maria Ketschau.

2)	Friedrich Emil Paul Hesse in Münster Reg. Nr. 39	+ Johann Ludwig Hesse, Pastor in Rheinsberg	1843 Sept.	Müller 15. Juli c.		Adolfine Ernestine Marie Conradine von Mulert in Kamen	Conrad von Mulert in Kamen	1871 15. Aug.			Löffler 13 1871 Ad
----	---	---	---------------	-----------------------	--	---	----------------------------------	------------------	--	--	-----------------------------

⁸⁰ Sterberegister der ev. Gemeinde Teupitz Nr. 39/1854. <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:S3HY-XCTW-8Z3?i=20&cc=1491272&personUrl=%2Fark%3A%2F61903%2F1%3A1%3AJ7C2-6LZ>

⁸¹ Darstellungen und Quellen zur Geschichte der deutschen Einheitsbewegung im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert, Band 16, S. 158.

⁸² Eltern: Glashüttendirektor Eduard Bechthold und Emilie Wiedekind.

⁸³ Standesamt Berlin-Charlottenburg II, Sterberegister Nr. 1357/1898

⁸⁴ Sie wohnte in der Spandauer Straße 19 –heute Spandauer Damm 62 - in Berlin-Charlottenburg.

⁸⁵ Sterberegister der evgl. Gemeinde zu Münster Nr. 32/1897

⁸⁶ Sterberegister der evgl. Gemeinde zu Münster Nr. 32/1897

⁸⁷ Trauregister Düsseldorf Nr. 02/1871

⁸⁸ Trauregister Kamen Reformiert Nr. 21/1871

⁸⁹ Taufregister der ref. Gemeinde Kamen Nr. 9/1851

Kind:

Helene Adolphine Hesse, * 08.11.1872 in Bückeberg, ~ 27.11.1872 Bückeberg⁹⁰
Paten: Baronin v. Mulert geb. v. Pallands, Auguste v. Mulert, Dr. med. R. Koch, Frau
Pastor Hesse, Sec. Leutnant F. v. Forell.

9	Helene Adolphine Marie Leoline	1872	6	27	Helene Adolphine Marie Leoline	von Mulert geb. v. Pallands	Marie Leoline geb. v. Pallands	Sto	27	Sto	Helene Adolphine Marie Leoline geb. v. Pallands
---	---	------	---	----	---	-----------------------------------	--------------------------------------	-----	----	-----	---

Freiherr v. Mulert

4	Conrad von Mulert	geb. am 27. Okt. 1812 Rudow	38 J.	geb. am 27. Okt. 1812 Rudow							
	Anna	geb. am 27. Okt. 1812 Rudow		geb. am 27. Okt. 1812 Rudow		geb. am 27. Okt. 1812 Rudow		geb. am 27. Okt. 1812 Rudow		geb. am 27. Okt. 1812 Rudow	

Der Verstorbene und dessen | Sarge nach Wunsch der Familie | Pastor Sinemu⁹¹s aus!
Andernach | im Hause eine kurze Aufsage (=Ansprache) | hielt, wurde am 9 Juni | zum
Bahnhofs geleitet, | um in Camen, seinem Ge- | burtsorte beerdigt zu wer- | den.

⁹⁰ Taufregister der evgl. Gemeinde Bückeberg Nr. 4/1872

⁹¹ Georg Karl Christian Sinemus (1843–1927) war 1872-1907 Pfarrer in Andernach.

Autor:

Andreas Janik
Altenhöfener Straße 116
44623 Herne

Datum: 19. September 2020

Zitierung: Janik, Andreas: Intermezzo im Kaiserreich - Ein Amtmann in Herne - Genealogische Spuren
amtlicher Würden. Herne, September 2020 ©